

## ... und was hilft Ihnen in diesen Tagen besonders?

Ich habe eine persönliche Mutmach- und Durchhaltegeschichte aus dem 1. Buch der Könige. Im 19. Kapitel wird vom Propheten Elia berichtet. Er hatte seine von der Königin Isebel favorisierten Kollegen, die im Dienste Baals standen, gewaltsam zu Tode gebracht. (Die Methode lässt sicherlich einige Fragen offen.) Isebel kündigt dem Elia per Boten an, ihn am folgenden Tag auf die gleiche Weise zu ermorden.

Und wir lesen in der Geschichte weiter:

„Da machte er sich auf und lief um sein Leben. Und er kam nach Beer-Scheba, das zu Juda gehört, und dort liess er seinen Burschen zurück, er selbst aber ging in die Wüste, eine Tagesreise weit. Und als er dort war, setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod, und er sprach: Es ist genug, HERR, nimm nun mein Leben, denn ich bin nicht besser als meine Vorfahren. Dann legte er sich hin, und unter einem Ginsterstrauch schlief er ein. Aber plötzlich berührte ihn ein Bote und sprach zu ihm: Steh auf, iss! Und als er hinsah, sieh, da waren an seinem Kopfende ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und er ass und trank und legte sich wieder schlafen. Der Bote des HERRN aber kam zum zweiten Mal und berührte ihn und sprach: Steh auf, iss, denn der Weg, der vor dir liegt, ist weit. Da stand er auf und ass und trank, und durch diese Speise wieder zu Kräften gekommen, ging er vierzig Tage und vierzig Nächte lang bis zum Gottesberg Choreb.“  
(1. Könige 19, 3-8)

Aus dieser Geschichte lerne ich: mit Gottes Hilfe lassen sich die Durststrecken des Lebens überstehen. Und von ihm kommt alle nötige Kraft. In der Geschichte ist es ein Bote Gottes, der Elia mit Brot und Wasser zu Kräften kommen lässt. Im wirklichen Leben schickt derselbe Gott auch uns hilfreiche Botinnen und Boten. Das jedenfalls ist meine Erfahrung.

Und jetzt kommen Sie ins Spiel: Wer oder was hilft Ihnen in diesen schwierigen Wochen? Haben Sie auch eine Mutmachgeschichte? Wenn ja, und wenn Sie andere Menschen daran teilhaben lassen möchten, schreiben Sie mir: [johannes.de\\_kleine@ekir.de](mailto:johannes.de_kleine@ekir.de)

Wenn Sie es erlauben, würde ich gerne die eine andere solcher Geschichten unter den „Hoffnungsschimmern“ veröffentlichen. Sie entscheiden, ob mit oder ohne Nennung Ihres Namens.

Ich freue mich auf Ihre Mail!



Johannes de Kleine